

erstellt am: 17.08.2010

URL: [www.rp-online.de/niederrheinnord/duisburg/nachrichten/Orgelfestival-Ruhr-Marcus-Struempe-und-Bachs-Passacaglia\\_aid\\_894614.html](http://www.rp-online.de/niederrheinnord/duisburg/nachrichten/Orgelfestival-Ruhr-Marcus-Struempe-und-Bachs-Passacaglia_aid_894614.html)

## Duisburg

# Orgelfestival Ruhr: Marcus Strümpe und Bachs Passacaglia

VON INGO HODDICK - zuletzt aktualisiert: 17.08.2010

**Duisburg (RP) Einmal im Jahr gibt Salvatorkantor Marcus Strümpe ein Konzert an "seiner" Kuhn-Orgel der Salvatorkirche. Jetzt war es in dem gut gefüllten, großen gotischen Gotteshaus am Burgplatz wieder soweit, als für Duisburg schon wieder letzte Veranstaltung des diesjährigen Orgelfestivals Ruhr.**

Der bewährte Organist hatte ein beziehungsreiches Programm konzipiert, in dessen Mitte und auch Mittelpunkt ein Schlüsselwerk des Orgelrepertoires stand, nämlich die große Passacaglia c-Moll BWV 582 von Johann Sebastian Bach. Diese großartigen Variationen über ein Bass-Thema spielte Marcus Strümpe sehr souverän und eindrucksvoll, vielleicht ein wenig zu flüssig. Das strahlte aus auf den ganzen Abend. Das hatte schon mit Johann Sebastian Bachs sehr konkreten Vorbildern begonnen, nämlich Praeludium, Fuga et Ciacona in C BuxWV 137 von Dietrich Buxtehude sowie dem Kyrie-Teil aus der "Messe du deuxième ton" von André Raison. Im dessen Abschnitt "Christe - Trio en passacaille" erscheint eben jenes Thema, das Bach dann in seiner Passacaglia aufgegriffen hatte.

Danach zeigte sich, dass dieses Konzert den Titel "Monumental und skurril" hätte tragen können. Denn zwischen diesen beiden Polen bewegten sich gerade auch die folgenden Werke. "Prélude et danse fugée" von dem blinden französischen Meister Gaston Litaize (1909-1991) steigert in der abschließenden Fuge einen Rumba-Rhythmus ins Unermessliche. Die "Valse mignonne" op. 142 Nr. 2 von Sigfrid Karg-Elert wirkt wie ein Gruß an die Kino-Orgel (und wäre insofern an der entsprechend disponierten neuen Eule-Orgel der Philharmonie Mercatorhalle besser aufgehoben gewesen).

Radikal druckvoller Höhepunkt war schließlich die Phantasie und Fuge über den Ton-Namen BACH op. 46 von Max Reger. Marcus Strümpe brachte hier Licht ins Ton-Dickicht, bemühte sich um Klarstellung der verschlungenen Ton-Wege. Das war faszinierend anzuhören.

Danach konnte nicht mehr viel kommen, außer eine Erholung. Die gab es in Form von Bachs beliebter "Air". Exakt mit dem letzten Ton zeigte das benachbarte Rathaus-Glöckchen an, dass dieses Konzert genau eine Stunde gedauert hatte.

© RP Online GmbH 1995 - 2010

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der RP Online GmbH

Artikel drucken